

DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH-UNGARN

Kein einziges von den Kulturvölkern der Erde hat eine Kunstblüte erlebt, ohne dass seine Künstler von fremden Einflüssen unberührt geblieben wären. In ungleich höherem Masse als früher aber teilt sich in unserem Jahrhundert des Weltverkehrs jeder Fortschritt, den ein Volk auf dem Gebiete der Kunst, ebenso wie auf dem der Wissenschaft und der Technik, gemacht hat, auch allen übrigen Völkern mit. Es ist darum heute durchaus unangebracht, wenn man bei der Übernahme fremder Errungenschaften in den eigenen Besitz von Nachahmung oder gar von Ausländerei sprechen will, und es wäre völlig thöricht, wenn man dem Neuen und Guten gegenüber die Augen verschliessen wollte, nur weil es vom Auslande zuerst gefunden worden ist. Wir können ganz offen und unbekümmert zugeben, dass auf dem Gebiete des modernen künstlerischen Plakates das Ausland uns vorangeeilt ist, und wir können dies um so eher thun, als in der kurzen Zeit, in der dasselbe bei uns Eingang gefunden hat, wir schon so hervorragende selbständige Leistungen aufzuweisen haben, dass wir im Begriffe stehen, wiederum das Ausland zu beeinflussen. Ja, wir können uns auch darauf berufen, dass ohne die deutsche Erfindung des Steindrucks und ohne die technische Vollendung, die der farbige Steindruck zuerst durch deutsche Lithographen gefunden hat, das moderne künstlerische Plakat im Auslande nicht die gleiche schnelle Vervollkommnung gewonnen hätte.

Aber gerade die immer vollkommener gewordene technische Geschicklichkeit der deutschen Lithographen hatte dahin geführt, dass das Plakat bei uns eine ganz andere Entwicklung nahm und zum Teil auf falsche Wege geriet. Und nicht nur bei uns, sondern auch in den meisten anderen Ländern. Doch in Deutschland kamen auch noch besondere Umstände hinzu, die hierbei mit-